Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

15. Jänner 1999

Nr. 1

Inhalt:

1. Unser Wunsch ins begonnene Jahr	8. Sprechtag des Bischofs für Priester
2. Aus dem Pastoralrat	9. Personen-Nachrichten
3. Aus dem Priesterrat	10. Diözese Linz im Internet
4. Kirchensammlung für den Osthilfe-Fonds	11. Literatur
5. Institut Pastorale Fortbildung	12. Hinweise
6. Bildungsangebote und Termine	Impressum
7. Pfarrbesuche – Visitationen 1999	

Unser Wunsch ins beginnende Jahr

Mit einem dankbaren Blick zurück ins Jahr 1998, dem Jahr des „Entdeckens von Hoffnungszeichen mit Gottes Geist in der Welt“ und im Lichte der Advents- und Weihnachtszeit, die unsere Bereitschaft, für Christus zu leben und zu wirken, neu gefestigt hat, haben wir das dritte Vorbereitungs-jahr auf das Heilige Jahr 2000 begonnen.

Wir gehen frohen Herzens und im Vertrauen auf den Herrn durch das kommende Jahr in seinem Dienst und an der Seite der Menschen, die uns brauchen. Die Gnade und der Friede geleite uns durch dieses neue Jahr 1999!

In der Vorbereitung auf das Jubeljahr 2000 hat Papst Johannes Paul II. empfohlen, nach Jesus Christus (1997) und dem Heiligen Geist (1998) unseren Blick auf Gott, den Vater, zu richten unter dem Motto „Gott, der Vater aller Menschen“. Wir könnten in diesem Jahr zum Beispiel ein besonderes Augenmerk darauf legen, wie wir das „Vaterunser“ beten: die Bitte um das täglich Brot als Sorge um die gerechte Verteilung der Güter, die Bitte um Vergebungs- und Versöhnungsbereitschaft, aber ebenso die Bitte um das Kommen der Gottesherrschaft. Es kommt nicht nur darauf an, daß wir Gott als Vater anreden dürfen, sondern daß wir mit unserer Haltung, die wir im „Vaterunser“ aussprechen und erbitten, auch beitragen zu einer Kirche, die aus dem „Vaterunser“ lebt.

Ein besonderes Anliegen bleibt uns aus dem Jahr 1998 auch in diesem Jahr 1999: Die Delegiertenversammlung in Salzburg war nur ein Anfang des Dialogs. Eine weite Wegstrecke liegt noch vor uns, auf der wir nicht nur reden, sondern auch hören müssen, und zwar aufeinander ebenso wie auf Christus und die Kirche.

Beten wir darum, daß wir für diesen Dialog die richtigen Wege finden. Der Segen Gottes möge uns begleiten!

2. Aus dem Pastoralrat

Am 13. und 14. November 1998 war im Bildungshaus Schloß Puchberg die zweite Vollversammlung des Pastoralrates.

Bischof Maximilian war der Vertreter der Österr. Bischofskonferenz beim Sozialsym-

posium in Rom und anschließend beim Adlimina-Besuch. In seiner Vertretung beauftragte der Generalvikar die geschäftsführende Vorsitzende Frau Margit Hautt mit dem Vorsitz der Versammlung.

Der Pastoralrat verabschiedete Richtlinien für die **Arbeit der Fachausschüsse** (siehe Protokoll).

Der Fachausschuß „Glaube und Arbeitswelt“, die Projektgruppe „Handeln für die Schöpfung“, ebenso die Projektgruppe „Armut in Österreich“ und der Fachausschuß „Finanzen“ wurden von der Vollversammlung bestätigt.

Ein Hauptthema war: **Armut in Österreich**. Dabei wurde von Hans Riedler und Matthias Mühlberger das Thema aufbereitet: Armut in Österreich bedeutet nicht absolute Armut, Armut ist oft auch wenig sichtbar. Armut ist kein Privatschicksal, sondern verweigerte Teilhabe. Armut hängt eng zusammen mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, mit den Sozialversicherungsleistungen und mit Paarbeziehungen bzw. Familiensituation.

Informiert wurde auch über die Entwicklung eines **Kommunikationskonzeptes** der Diözese Linz. Mag. Stefan Manigatterer gab als Projektkoordinator die grundlegenden Informationen über den Beginn der Tätigkeit und über die nächsten Arbeitsziele.

Mit 1. 1. 1999 wird es in Nachfolge für den Diözesankirchenrat den **diözesanen Wirtschaftsrat** geben (vgl. Statut LDBI. 1998, Art. 90). Es geht um die Wahrnehmung der Aufgaben von Canon 492 CIC für die wirtschaftliche und finanzielle Gebarung der Diözese.

Aus diesem Grund war auch eine Änderung im Pastoralratsstatut erforderlich:

Das **Statut des Pastoralrates** der Diözese Linz vom 20. 6. 1996, in Kraft getreten am 1. Juli 1997, **wird wie folgt geändert:**

1. Art. 2 (1) lit c wird neu gefaßt:

„Die Festlegung grundsätzlicher Richtlinien und Schwerpunkte für den Einsatz von Personen und Mitteln in der Pastoral sowie die Überprüfung der Einhaltung dieser Richtlinien und Schwerpunkte.“

2. Art. 2 (3) lautet wie folgt:

„Dem Pastoralrat obliegt die Erstattung von Vorschlägen für die Besetzung der Hälfte der Mitglieder des diözesanen Wirtschaftsrates.“

3. Art. 3 (1) lit e lautet wie folgt:

„Der Vorsitzende des diözesanen Wirtschaftsrates oder sein Vertreter (seine Vertreterin).“

Folgende Personen wurden für den Wirtschaftsrat nominiert: Generalvikar (Vorsitz), Ökonom, Dir. Vieböck (Pastoralamt), Mag.

Mayrhofer (Caritas), Mag. Primetshofer (Diözesanfinanzkammer), Dipl.-Vw. Ornezeder, Frau Pfändtner, Frau Mag. Pupeter, Dr. Gerhard Weiss, Dir. Froschauer und Dir. Dr. Starzer.

Generaldechant Bachmair informierte über den aktuellen **Stand der strategischen Planung**; dabei geht es vor allem um eine neue Verteilung der Kirchenbeitragsgelder zwischen Diözesan- und Pfarrebene (vgl. LDBI. 1998, Art. 91) und in der Folge um Änderung der diözesanen Mitfinanzierungen bei Bauvorhaben (vgl. LDBI. 1998, Art. 92).

Beim Punkt **Personalplanung und Seelsorgeräume** kamen Anfragen aus der Praxis (vor allem von seiten der PastoralassistentInnen), die nun von der Arbeitsgruppe in die weiteren Überlegungen einbezogen werden sollen.

Hauft, Stumpner und Gruber berichten von der **Delegiertenversammlung in Salzburg**. Der Pastoralrat beschließt, eine Projektgruppe zu gründen, die bis zur nächsten Vollversammlung die Ergebnisse des Plenums und der Arbeitsgruppen der Delegiertenversammlung in Salzburg sichten und Vorschläge für die weitere Bearbeitung in der Diözese Linz erarbeiten soll.

Der Pastoralrat hat folgende **Erklärungen** einstimmig verabschiedet:

Die Vollversammlung des Pastoralrates der Diözese Linz sieht in den Ergebnissen des Delegiertentages zum „Dialog für Österreich“ einen richtungsweisenden Schritt zu einer Seelsorge, die den Lebenssituationen der Menschen mit ihren Hoffnungen und Nöten gerecht werden kann.

Mit großer Freude dankt die Vollversammlung Diözesanbischof Maximilian Aichern dafür, daß er die entsprechenden Anliegen, wie er betont hat, auch persönlich vertreten will.

Der Pastoralrat wird das in seinen Möglichkeiten Stehende tun, damit im Sinne des begonnenen Dialogs notwendige Schritte gesetzt werden.

Dazu richtet der Pastoralrat eine Projektgruppe ein, die konkrete Maßnahmen, soweit sie im Verantwortungsbereich der Diözese liegen, der nächsten Vollversammlung vorschlagen soll. Konstruktiv will die Diözese Linz auch an jenen Überlegungen mitarbeiten, die auf Österreichebene getroffen werden.

Der Pastoralrat weiß darum, daß im „Dialog für Österreich“ auch Strukturfragen der Kir-

che angesprochen wurden, die auf der Ebene der Weltkirche gelöst werden müssen. Weil es dabei um drängende Fragen geht, bittet der Pastoralrat die Bischöfe Österreichs, dieses Gespräch auf der Ebene der Weltkirche mit der gebotenen Dringlichkeit weiterzuführen.

Armut in Österreich

Die Vollversammlung des Pastoralrates hat sich bei ihrer Herbstversammlung darüber hinaus mit der sozialen Frage der Armut in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen befaßt. Diese Thematik soll in der Diözese Linz mit besonderer Priorität behandelt werden. Der Pastoralrat richtet daher auch für die Thematik „Armut in Österreich“

eine Projektgruppe ein, die Vorschläge erarbeiten soll, wie struktureller Armut wirksam begegnet werden kann.

Freier Sonntag

Viele kirchliche Gruppen haben zusammen mit politischen Interessengemeinschaften und mit vielen Einzelpersonen die „Allianz für den arbeitsfreien Sonntag“ ins Leben gerufen. Der Pastoralrat teilt dieses Anliegen. Mit besonderer Dringlichkeit soll daher die Frage eines Volksbegehrens für den arbeitsfreien Sonntag geprüft werden.

Mit seiner Unterschrift am Ende des Protokolls hat der Bischof seine Zustimmung gegeben und auch die Änderung des Pastoralratsstatuts in Kraft gesetzt.

3. Aus dem Priesterrat

Am 1. und 2. Dezember 1998 war die Sitzung des Priesterrates im Priesterseminar Linz.

Bischof Maximilian erinnert an die im Art. 1 des Statuts festgelegten Aufgaben und **konstituiert den Priesterrat** für die 8. Funktionsperiode.

Bericht und Anliegen des Bischofs:

Dialog für Österreich, wichtige Themen der Bischofskonferenz, Sozialsymposium der Europäischen Katholischen Kirche in Rom, Ad-limina-Besuch der österreichischen Bischöfe, Weiterführung der Arbeit am Dialog für Österreich, Einsatz für Sonntag und Feiertage.

Bericht über die wichtigsten Abschlußergebnisse der **strategischen Planung**:

Kirchenbeitrag wird Haupteinnahmequelle bleiben, Erarbeitung eines neuen Gehaltssystems für Laienmitarbeiter/innen, neue Mittelverteilung – Stärkung der Finanzautonomie der Pfarren (vgl. LDBI. 1998, Art. 91), diözesaner Wirtschaftsrat (LDBI. 1998, Art. 90).

Nach Ermittlung der Kandidaten und Wahl bestätigt Bischof Maximilian wieder Dr. Walter Wimmer als **Sprecher des Priesterrates**, ebenso Kan. Mag. Maximilian Mitterdorfer als Stellvertreter des Sprechers; dem bisherigen Stellvertreter Prof. DDr. Severin Lederhilger wird gedankt.

Für die **künftige Arbeit** im Priesterrat wurden Themen und Aufgaben in Gesprächsgruppen gesammelt; bei der Vergabe von Punkten kam folgende Reihung zustande:

- Themengruppe Amtsverständnis/Zusammenarbeit/Teamfähigkeit/Leiten/Leben als Priester heute/Berufungspastoral (43)
- Themengruppe Sakramentenpastoral/ Belastungen in der Pfarrseelsorge/ Sprache in Verkündigung und Liturgie (37)
- Thema Seelsorgeräume (22)
- Themengruppe Zeichen der Zeit, incl. viri probati (20)
- Thema Verhältnis Religionsunterricht – Pfarre, Religionsunterricht – Priester (9)
- Themengruppe Einheit in der Pastoral – Differenz in der Lehre/Umgang des Klerus untereinander (6)
- Thema Sonntag (5)

Folgende **Kommissionen** werden für diese Funktionsperiode gewünscht:

Kommission Finanzen, Kommission Pfarrhaushälterinnen, Kommission Ständige Diakone, Projekt Berufungspastoral. Bildung weiterer Kommissionen oder Projektgruppen während der Funktionsperiode ist möglich.

Mit einem diözesanen **Kommunikationskonzept** soll erreicht werden, daß die Diözese ihren Auftrag als Kirche und ihre Angebote sowohl ihren Mitgliedern und Mitarbeiter/innen wie auch einer breiten Öffentlichkeit geeignet vermittelt („agieren und richtig reagieren“).

Besonderes Augenmerk gilt einer zeitgemäßen Nutzung der vorhandenen und der sogenannten „neuen“ Medien.

Es soll erreicht werden, daß die Kommunikation der einzelnen diözesanen Einrichtungen besser aufeinander abgestimmt wird und Synergien genutzt werden.

Projektbeauftragter für das Kommunikationskonzept: Mag. Stefan Manigatterer, Tel. (0732) 77 12 05-109.

Internetbeauftragter der Diözese ist Mag. Ferdinand Kaineder, Referat Laientheologie, Tel. (0732) 77 26 76-34.

Ermittlung von **Kandidaten für das Bischofsamt**: Das Kirchenrecht (can. 377 § 2 CIC) sieht zur Kandidatenermittlung ein (Listen-)Verfahren zur Benennung durch die Bischöfe vor, dem eine breitere innerdiözesane Befragung vorausgehen kann. Die Diözese Linz hat zur Beratung des Bischofs zwei Formen eines (alle drei Jahre stattfindenden) Ermittlungsverfahrens entwickelt, die alternierend zur Anwendung kommen. Für 1999 wird die einfachere Form vorbereitet.

Der Priesterrat der Diözese Linz bedauert den Leserbrief in der Linzer Kirchenzeitung vom 19. 11. 1998, der den Eindruck vermittelt, daß der gegenwärtige Religionsunterricht seiner Aufgabe nicht gerecht wird.

Der Priesterrat ist der Meinung, daß die überwiegende Zahl der Religionslehrerinnen und Religionslehrer sich redlich bemüht, der

übertragenen Aufgabe gerecht zu werden. Er dankt den Religionslehrerinnen und Religionslehrern für ihren Einsatz und bittet sie, daß sie sich auch von den schwierigen Situationen nicht entmutigen lassen, unter denen sie manchmal die Botschaft vom Reich Gottes zur Sprache bringen sollen.

Als Mitglieder des Arbeitsausschusses wurden gewählt:

Vitus Kriechbaumer (Pfarrer), Severin Lederhilger (Ordenspriester), Markus Schlagnitweit (Priester aus nichtpfarrlichen Tätigkeitsbereichen), Christoph Baumgartinger (Priester der letzten 10 Weihjahrgänge).

Als **Vertreter des Priesterrates** werden in die diözesanen Gremien entsendet:

Bildungsbeirat: Adolf Trawöger; Bautenkomitee: Friedrich Hintermüller, Johann Schicklberger; Liturgiekommision: Karl Arbeithuber, Christoph Baumgartinger; Kuratorium der Religionspädagogischen Akademie: Johann Gmeiner (Stellvertr. Erich Weichselbaumer);

Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte Österreichs: Walter Wimmer, Max Mittendorfer; Personalausschuß: Alois Hofmann, Franz Wöckinger; Rechnungsprüfer für den „Internat. Priesterhilfsdienst“: Johann Andeßner, Josef Hörmandinger.

4. Kirchensammlung für den Osthilfe-Fonds

zur Finanzierung pastoraler Projekte
in den Partnerdiözesen Mittel- und Osteuropas

Im Auftrag des Herrn Diözesanbischofs und in Absprache mit der Dechantenkonferenz werden die Pfarren gebeten, **am Sonntag, 7. Februar 1999 eine freiwillige Kollekte** für den Fonds zur Finanzierung pastoraler Projekte in unseren Partnerdiözesen Budweis, Mostar, Alba Julia und Weißrußland durchzuführen.

Wie im Jahre 1998 (siehe dazu den Rechenschaftsbericht im Linzer Diözesanblatt 1998, Art. 52) geht es um finanzielle Hilfen für Kirchenbau und andere kirchliche Räume, Ausbildung von Laien für Katechese und Mitarbeit in der Pfarrseelsorge, religiöses Schrifttum, Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Jahrbuch 1999 enthält reichhal-

tige Informationen über unsere Partnerdiözesen und über die bisher geleisteten Hilfen, sodaß hier nicht näher darauf eingegangen werden muß. Gewiß umfaßt das Kirchenjahr schon zahlreiche Sammlungen für Anliegen von Heimat- und Weltkirche – aber dürfen wir die Bitten jenes Teiles der Weltkirche abweisen, der nach Jahrzehnten kommunistischer Unterdrückung und Verfolgung, nach Kriegszerstörung und in Not um unsere Hilfe für den Aufbau der Seelsorge bittet?

Wir ersuchen die Pfarren um die Einzahlung des Sammelergebnisses auf das Konto Nr. 0000600288 bei der Hypo-Landesbank mit beiliegendem Zahlschein.

5. Institut Pastorale Fortbildung

Klerus – Laien – Ämter

Referent: Dr. Walter Kirchschräger, Prof.
für NT in Luzern, Schweiz
Termin: Montag, 11. Jänner 1999,
19.00 Uhr
Ort: Zentrum der Theologiestudie-
renden, Linz

Im Neuen Testament und in der frühen Kir-
che begegnen wir einer Vielfalt von Ämtern
und Diensten. Der Referent verweist auf die
„normative Pluralität“ und plädiert für eine
Erneuerung der Strukturen der Ortskirchen,
um den heute gestellten Aufgaben in der
Gesellschaft besser gewachsen zu sein.

Haben Sie Zeit?

Selbstorganisation und Umgang mit der Zeit
in der Seelsorge

Referenten: Mag. Otmar Stütz,
Mag. Stefan Manigatterer
Termin: Mittwoch, 13. Jänner,
15.00 Uhr bis
Donnerstag, 14. Jänner 1999,
17.00 Uhr
Ort: Priesterseminar Linz

Themen:

- Überblick gewinnen über eigene
Tätigkeiten
- Das Wichtige vom Unwichtigen scheidern
- Durchleuchten, wann es eng wird (Zeit-
diebe)
- Den eigenen Rhythmus erkennen:
Tag, Woche, Jahr
- Zeit zum Gebet finden
- Weitere Stichworte: Terminkalender,
Sitzungen, Telefon, Delegieren ...

Pfarrerrolle und Pfarrverwaltung

Pfarrleitungskurs – Teil A
Termin: Dienstag, 19. Jänner bis
Donnerstag, 21. Jänner 1999
Ort: Priesterseminar Linz
Bischöfliches Ordinariat: Rechte und Pflich-
ten: DDr. Severin Lederhilger, Mag. Josef
Ahammer
Die Rolle des Pfarrers (Pfr.-Ass.): Erlebte
Rollen und eigenes Bild: Dr. Hermann Dei-
senberger
Persönliches: Macht und Ohnmacht, Zeit:
Arbeit/Freizeit/Erholung/Spiritualität: Mag.
Otmar Stütz
Pfarrseelsorge: Wesen und Mitte, Grund-
funktionen, Schwerpunkte: Dr. Peter Hofer;
Pfarrverwaltung: Kirche und Geld, Finanzia-
rung, Bauen: Dr. Josef Wöckinger
Rechts- und Steuerfragen: Dr. Herbert Preis
Matriken: Mag. Johann Hainzl
Kanzleiorganisation, Kirchenrechnung,
Archiv, Chronik: Mag. Peter Hammer

Über die Sakramente predigen

Referent: Dr. Dominik Nimmervoll,
Pfarrer in Linz-St. Leopold
Termin: Donnerstag, 28. Jänner 1999
Ort: Priesterseminar Linz

Themen:

Was ist ein Sakrament?

- Taufe: Das Ja Gottes zum Menschen
- Firmung: Das Ja des Menschen zu Gott
- Eucharistie: Quelle und Höhepunkt des
kirchlichen Lebens
- Sakramente der Heilung: Versöhnung,
Krankensalbung
- Sakramente des Dienstes an der Gemein-
schaft: Ehe, Weihe

6. Bildungsangebote und Termine

Einführungstag für neue Dechanten

Am Donnerstag, dem **4. März 1999**, findet
von 9.30 bis ca. 17.00 Uhr im Priestersemi-
nar Linz ein „**Einführungstag für neue
Dechanten**“ statt.

Es geht um die Aufgaben eines Dechants an
Hand des Statuts, um einen Erfahrungsaus-

tausch, um Mitsprache bei Personalent-
scheidungen – auch im Hinblick auf die
künftigen Seelsorgeräume –, um Umgang
bei Konfliktsituationen, um Leitung von Sit-
zungen.

Generalvikar Josef Ahammer, Generalde-
chant Johann Bachmair, Generaldechant-

Stellvertreter Johann Ehrenfellner werden unter der Moderation von Stefan Manigatterer durch diesen Tag führen.

Eingeladen sind die neuen Dechanten, aber auch alle anderen Dechanten, die daran teilnehmen wollen.

Anmeldung bis spätestens 19. Februar 1999 an das Institut für Pastorale Fortbildung ist erbeten, Tel. (0732) 77 12 05-108.

Pfarrverwaltung

Schulungen der PC-Programme Kartei, Matriken, Buchhaltung:

Zu den PC-Programmen werden regelmäßig Schulungen angeboten. Die Termine können Sie im Studentenheim Salesianum bei Frau Pammer erfragen (siehe unten).

Einführung in die doppelte Buchhaltung für Kirchenrechnung und Kindergarten:

Vermittlung von **Grundkenntnissen der doppelten Buchhaltung** anhand von praktischen Beispielen für die Erstellung der Kirchenrechnung bzw. der Kindergartenabrechnung sowie Grundsätze diözesaner Rechnungslegung. Diese Einführung bzw. gleichwertige Kenntnisse werden bei der Schulung des PC-Buchhaltungsprogrammes vorausgesetzt. Termine erfahren Sie bei: Mag. Peter Hammer, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. (0732) 79 800-209, Fax DW 238.

EDV-Seminare an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz:

Auch im kommenden Sommersemester werden wieder Computerkurse speziell für kirchliche Mitarbeiter/innen angeboten (Einstieg in das Arbeiten mit dem Computer, Textverarbeitung, Datenbank, Tabellenkalkulation, Grafik, Internet ...). Das genaue Kursprogramm können Sie anfordern bei: Frau Pammer, Studentenheim Salesianum, Salesianumweg 5, 4020 Linz, Tel. (0732) 77 78 43, Fax DW 414.

Termine 1999

- 19. Jänner: Thomasakademie
- 5./6. März: Pastoralrat
- 11. März: Priesterrat
- 31. März: Priestergebetstag –
Missa Chrismatis
- 22. April: Dechantenkonferenz
- 15. Mai: Diözesanwallfahrt nach
Mariazell mit der Kirchen-
zeitung
- 24. Juli: MIVA-Weltfest in Stadl-Paura
- 15./16. Sep.: Dechantenkonferenz
- 12./13. Nov.: Pastoralrat
- 17./18. Nov.: Priesterrat

Ministrant/innen-Tag im Petrinum

Am Samstag, 12. Juni 1999, 10.00 bis 16.00 Uhr, gibt es im Kollegium Petrinum wieder einen „Ministrant/innentag“. Die genaue Ausschreibung folgt später.

7. Pfarrbesuche – Visitationen 1999

Visitationen durch

Bischof Maximilian Aichern

- 15. –17. Jänner Linz-St.Leopold
- 22.–24. Jänner Kremsmünster
- 29.–31. Jänner Linz-Don Bosco
- 28. Februar/1. März Grein
- 16./17. April Kirchberg ob der Donau
und Obermühl
- 17./18. April Spital am Pyhrn
- 24. April Polling
- 30. April/1. Mai St. Stefan am Walde
- 12./13. Mai Pfarrkirchen und
Altenhof
- 16. Mai Ranshofen
- 11./12. Juni Baumgartenberg
- 18./19. Juni Haigermoos
- 19./20. Juni Feldkirchen b. M.
- 25./26. Juni Roßbach
- 26./27. Juni Timelkam
- 2./3. Juli Pierbach
- 3. und 5. Juli Leonding-Doppl

- 9./10. Juli Steinerkirchen a. d. Tr.
- 10./11. Juli Gafenz
- 17./18. Juli Weißenkirchen
- 16./17. Oktober Steyr-Münichholz
- 19.–21. November Wels-Hl.Familie
- 3./4. Dezember Neuhofen i. I.
- 4./5. Dezember St. Georgen a. d. G.

Visitationen durch

Generalvikar Ahammer

- 7. März St. Willibald
- 13./14. März Linz-Herz Jesu
- 17./18. April Rottenbach
- 25. April Gmunden-Ort
- 15./16. Mai Haibach ob der Donau
- 29./30. Mai Hofkirchen/Traunkreis
- 5./6. Juni St. Agatha
- 13. Juni St. Gotthard i. M.
- 26./27. Juni Neumarkt i. M.
- 3./4. Juli Meggenhofen

8. Sprechtage des Bischofs für Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender für 1999 wieder einige Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Auch für die „Sprechtage“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Möglichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden:

(0732) 77 26 76, DW 21 (Frau Lammer) oder DW 22 (Mag. Reumayr).

Donnerstag, 14. Jänner 1999, 9 bis 12 Uhr
Mittwoch, 10. Februar, 9 bis 12 Uhr
Mittwoch, 10. März, 9 bis 12 Uhr
Dienstag, 20. April, 14 bis 17 Uhr
Donnerstag, 27. Mai, 9 bis 12 Uhr
Dienstag, 15. Juni, 14 bis 17 Uhr
Mittwoch, 7. Juli, 9 bis 12 Uhr
Mittwoch, 4. August, 9 bis 12 Uhr

9. Personen-Nachrichten

Auszeichnungen

Anlässlich des Weihnachtsfestes hat Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern folgende Auszeichnungen verliehen:

Geistliche Räte

Josef Itzinger, Heimseelsorger, Linz

Stanislaw Kedzior, Pfarradministrator, Großbraming

P. Tadeusz Kondrowski CR, Pfarradministrator, Kirchheim i. I. und Polling

Mag. P. Christoph Mösserer OFM, Pfarrprovisor, Allerheiligen

P. Josef Parzer CSsR, Pfarrer, Maria Puchheim

P. Alois Parzmair CSsR, Pfarradministrator, Zipf

Gottfried Thom, Diakon, Bad Schallerbach

Dr. Adolf Trawöger, Spiritual, Priesterseminar Linz

Mag. P. Petrus Wlachowsky OSB, Pfarradministrator, Michaelnbach und Steinerkirchen/Innbach

Konsistorialräte

GR P. Ernest Bammingher OSB, Dechant und Pfarrer, Vorchdorf

GR Karl Kammerer, Pfarrer, Neukirchen a.d.V.

GR Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem, Gerichtsvikar, Rektor der Kath.-Theol. Hochschule, Linz

GR Alois Palmetshofer, Pfarrer, Gschwandt

GR P. Josef Parteder SDB, Pfarrer, Linz-St. Severin

GR Mag. Josef Pichler, Pfarrer, Haid

GR Johann Schausberger, Pfarrer, Riedersbach und St. Pantaleon

GR Friedrich Schossleitner, Pfarrer, St. Johann am Walde

GR P. Alexander Steinkogler OSB, Pfarrer, Sipbachzell

Kan. Dr. Maximilian Strasser, Dompfarrer, Linz

GR Günther Türk CanReg., Pfarrer, Linz-St. Paul zu Pichling

Veränderungen

Bischofsvikar Prälat Dr. Josef Hörmandinger hat in Nachfolge von Professor Msgr. Dr. Siegfried Stahr die Aufgabe als Kirchenrektor für die vier Kirchen bzw. Kapellen in Linz, Herrenstraße 27, und im Erholungsheim Elmberg sowie die Aufgabe als Spiritual für den Konvent der Barmherzigen Schwestern in Linz übernommen.

Prälat Dr. Richard Mathes, Rektor der Anima in Rom, hat in Nachfolge von **Prälat Dr. Johannes Nedbal** für die Diözese Linz bei der Heiligsprechungskongregation die Aufgabe als Postulator für Bischof Franz Joseph Rudigier übernommen.

Pastorale Berufe

Mag. Margareta Gschwandtner hat mit 31. Dezember 1998 ihre Tätigkeit als Pastoralassistentin in Roitham beendet.

Verstorben

Kons.-Rat Friedrich Penetsdorfer, Pfarrer i. R., ist am 7. Dezember 1998 im Krankenhaus Wels verstorben.

Pfarrer Penetsdorfer wurde am 1. August 1907 in Schwanenstadt geboren, machte das Gymnasium am Petrinum und in Ried, war im Linzer Priesterseminar und wurde am 29. Juni 1932 in Linz zum Priester geweiht. Seine Kooperatortätigkeit begann im Sommer 1933: Er war in Ternberg, Gallneukirchen, Pregarten, Altmünster und Freistadt. Vom April 1941 bis August 1986 war er Pfarrer in Zell am Moos; die Gemeinde hat ihn zum Ehrenbürger ernannt. In seiner Pension

kehrte er in seine Heimat Schwanenstadt zurück, wo er noch viele Jahre in der Seelsorge mitarbeitete.

Das Begräbnis von Pfarrer Penetsdorfer war am Freitag, dem 11. Dezember 1998, um 14 Uhr in Schwanenstadt.

Kons.-Rat Friedrich Martin Röhrich, Augustiner Chorherr von St. Florian, emerit. Pfarrer von Attnang, ist am 7. Dezember 1998 verstorben.

Herr Friedrich Röhrich wurde am 27. Juni 1929 in Wien geboren; nach seiner Matura und dem Studium in Deutschland wurde er am 27. August 1953 eingekleidet und am 18. März 1956 in Innsbruck zum Priester geweiht. Als Kaplan wirkte er in St. Peter am Wimberg, Vöcklabruck, Mauthausen, Ebelsberg und Kleinmünchen. Für kurze Zeit war er Pfarrer in Feldkirchen an der Donau und mehr als 20 Jahre in der Heiligen-Geist-Pfarre von Attnang. Seit September 1992 lebte er in der Ordensgemeinschaft im Stift. Er war Konventualekaplan des Souv. Malteser-Ritterordens und Ehrenbürger der Stadt Attnang-Puchheim.

Das Begräbnis von Pfarrer Röhrich war am 12. Dezember 1998 in St. Florian

Kons.-Rat P. Fidelis Löscher, Benediktiner von Kremsmünster, ist am 18. Dezember 1998 verstorben.

Maximilian Löscher wurde am 25. November 1917 in Wien-Gersthof geboren. Er besuchte zuerst das Schottengymnasium und ab 1932 das Stiftsgymnasium Kremsmünster. Das Studium der Philosophie begann er 1937 in Rom, Sant'Anselmo, dann mußte er sein Theologiestudium in Salzburg und im Stift Seitenstetten fortsetzen. Kurz nach der Aufhebung seines Heimatklosters wurde P. Fidelis am 27. April 1941 in der Kapelle des Bischofshofes in Linz von Bischof Johannes

Gföllner zum Priester geweiht. Von 1943 an war P. Fidelis Seelsorger in den Kremsmünsterer Pfarren: Kaplan in Kirchham, in Vorchdorf und in Viechtwang und Lokalkaplan in Scharnstein; in diese Zeit fällt der Bau der Berthold-Kirche, die 1956 eingeweiht wurde. 1958 wurde er Pfarrer in Sattledt. 1963/64 war er interimistisch Prior der Abtei St. Lambrecht. Im Jahr 1968 übernahm P. Fidelis die Pfarre Bad Hall. 1972 wurde nach seinen Plänen der neue Pfarrhof errichtet. Von 1985 bis 1988 erfolgte die großzügige Umgestaltung des Kirchenraumes. Von 1970 bis 1990 war P. Fidelis Dechant des Dekanates Kremsmünster. Nachdem er sein Amt als Pfarrer zurückgelegt hatte, verblieb er noch zwei Jahre in Bad Hall, zog sich aber 1992 wegen seiner angegriffenen Gesundheit in das Kloster zurück.

Das Begräbnis von P. Fidelis war am 23. Dezember 1998 in Kremsmünster, er wurde im Klosterfriedhof beigesetzt.

Kons.-Rat P. Friedrich Sailer SDB ist am 21. Dezember 1998 bei den Don-Bosco-Schwestern in Vöcklabruck verstorben.

P. Sailer wurde am 17. Juli 1925 in Rosenberg/Moldau im Böhmerwald geboren, am 8. Dezember 1949 legte er seine Ordensgelübde ab, und am 29. Juni 1957 wurde er in Benediktbeuern zum Priester geweiht. Seine Wirkungsstätten als Priester in Österreich waren vor allem in der Pfarrseelsorge: Erzieher im Schülerheim „Vinzentinum“ in Klagenfurt, Kaplan in Amstetten und in Wien-Stadlau, Kaplan und danach Pfarrer in Wien-Neu Erlaa und Pfarrer in Klagenfurt-St. Martin. Von 1992 bis 1998 war er Hausgeistlicher bei den Don-Bosco-Schwestern in Vöcklabruck.

Das Begräbnis von P. Sailer war am 30. Dezember 1998 in Oberthalheim/Timelkam.

10. Diözese Linz im Internet

Die Diözese strebt über das Internet hinaus später auch eine interne Vernetzung (Ämter, Pfarren, Orden, kirchliche Einrichtungen ...) an. Dazu ist es notwendig, daß alle Pfarren und kirchlichen Einrichtungen den Internetzugang über **denselben Provider** machen. Nach Beratung und Prüfung der Angebote hat sich die Diözese für den österreichweit tätigen Provider „magnet“ (www.magnet.at) als Partner für die Pfarren, diözesane Ein-

richtungen außerhalb von Linz und die Ordensgemeinschaften entschieden und bittet, diesen für einen Zugang zu nehmen (siehe beigelegtes Anmeldeformular).

Die Diözese stellt den Pfarren und Seelsorgeeinrichtungen eine offizielle E-Mail-Adresse in folgender Form zur Verfügung (z.B. pfarre.name@dioezese-linz.or.at). Eine dementsprechende E-Mail-Adresse bekommen auch diözesane Personen (siehe Sche-

matismusteil im Jahrbuch). Die E-Mail-Adressen werden nach einem diözesan gültigen Standard angelegt.

Für Informationen über die Pfarre bzw. die jeweilige Einrichtung wird am Diözesanserver kostenlos Platz zur Verfügung gestellt und diese können dann über **www.dioezese-linz.or.at/pfarre/name** aufgerufen werden. Mittels Links kommt man auch von der Homepage der Diözese Linz direkt zu den Pfarren. Für die **Gestaltung der Webseiten** der Pfarre oder Einrichtung haben diese selbst zu sorgen.

Das Angebot von „magnet“ kann auch für alle pfarrlichen (haupt- und ehrenamtliche) Mitarbeiter/innen privat in Anspruch genommen werden.

Die **Anmeldung** erfolgt in jedem Fall über das Bischöfliche Ordinariat.

Für Schulungsmaßnahmen oder andere Hilfestellungen steht die EDV-Akademie der Diözese Linz an der Pädagogischen Akademie, Tel. (0732) 77 78 43, oder das IST (Institut für Schule und Neue Technologie), Tel. (0732) 78 80 78, Herr Greifeneder, beide Salesianumweg 5 in Linz, gerne zur Verfügung.

Anfragen sind zu richten an den Internetkoordinator: Mag. Ferdinand Kaineder
Tel. (0732) 77 26 76-34

E-Mail: **ferdinand.kaineder@dioezese-linz.or.at**
Die Homepage der Diözese Linz ist aufrufbar unter: **www.dioezese-linz.or.at**

11. Literatur

In Ergänzung zu unserem Hinweis (LDBI. 1997, Seite 74) sei auch das neueste Heft genannt: „**Wir werden, was wir schauen**“. Klarstellungen zum Auftrag der christlichen Kunst. Schriftenreihe der Kulturstelle der Erzdiözese Wien, Wollzeile 2, 1010 Wien.

Alois Kothgasser, **Die Wahrheit in Liebe tun**. Im Glauben unterwegs. Herausgegeben von Franz Stocker und Thomas Böhm. Tyrolia-Verlag 1998, 112 Seiten, öS 144,-.

Aus verschiedenen Gesprächen mit Bischof Alois Kothgasser SDB erfährt man in diesem Buch über seine Herkunft und was ihn geprägt hat, über seinen Bezug zum Konzil, sein Fach Dogmatik, über die heutige Situation, seine Meinung über Berufungen in der Kirche, Engagement in der Pfarre und Aufgaben eines Bischofs, aber auch über die Zukunft der Kirche, über die Pfarrseelsorge der Zukunft, über Orden und kirchliche Jugendarbeit. In knappen Antworten lernt man einen Bischof kennen, dessen Ansichten man gut teilen kann.

Franz Schobesberger, **Gib dem Leben eine Chance**. Wie Ihr Leben spannend bleibt. Edition proCorde 1998, 172 Seiten.

Nach seiner „Anstiftung zum Glücklichsein“ hat nun Dechant Schobesberger wieder „Ermutigungen, nicht Rat-Schläge“ geschrieben, daß wir an die noch unentdeckten Möglichkeiten in uns, in der Welt und in der Kirche glauben. Seine Überlegungen gehen vom Leben aus, nehmen Bezug zur Heiligen Schrift und haben das Ziel, uns zum Guten zu verändern.

Günter Ewald, **Die Physik und das Jenseits**. Spurensuche zwischen Philosophie und Naturwissenschaft. Pattloch Verlag, Augsburg 1998, 288 Seiten.

Ewald, geb. 1929, Bochumer Mathematiker (seine Tochter starb dreizehnjährig), greift gegenwärtige Wandlungen im naturwissenschaftlichen Weltbild auf, um eine Brücke zur Theologie zu schlagen: „Wir fragen, ob Jenseits und Weiterleben nach dem Tod ... an naturwissenschaftlichen Feststellungen anknüpfen können“ (14). Er sucht die „Schnittstelle“ zwischen der religiösen Wirklichkeit und der Naturwirklichkeit, ein „Tor“ zum Jenseits.

Der Autor ist der Meinung, daß die erweiterte Vorstellung von Welt (z. B. neun statt drei Raumdimensionen) auch ein Jenseits im religiösen Sinn einschließt. Nach dem „starken anthropischen Prinzip“ sei der Kosmos so angelegt, daß er mit innerer Notwendigkeit „Beobachter“ hervorbringt, intelligente Wesen; dieses Prinzip würde durch die Unvergänglichkeit des Ich weitergeführt (261).

Das Naturwissenschaftliche fällt in die Kompetenz der Fachleute. (Das Buch setzt das Studium der Mathematik und Physik voraus. Dann und wann wird aber dem Verstehen des Normalverbrauchers durch ein anschauliches Bild aufgeholfen.) Anfragen darüber hinaus müssen jedoch gestattet sein. Die Zuständigkeit der Naturwissenschaft ist das, was meßbar ist. Ist aber die Lebenswelt des Menschen nicht größer? Die Beziehung der Liebe etwa ist nicht quantifizierbar. Auch sie ist ein „Raum“, Raum im übertragenen

Sinn, keineswegs ein weniger realer; der Beziehungsraum Ehe kann „zur Hölle“ werden. Ist nicht dieser „interpersonale Raum“ Spur und Anknüpfung zu Jenseits und Weiterleben? Denn der Mensch ist in einen Raum der Beziehung eingelassen, in den zwischen Gott und ihm („fecisti nos **ad te**“, Augustinus), so daß das Jenseits (des Todes) unsterbliches „Sein beim Herrn“ (1 Thess 4,17; Phil 1,23) sein kann. Es impliziert eine nicht-kosmische Leibhaftigkeit (1 Kor 15,35–50). Weniger wäre Frustration. Nichtsdestoweniger sind die Wandlungen in der gegenwärtigen Naturwissenschaft anthropologisch und theologisch von hohem Interesse, insofern nach Ewald Jenseits und Weiterleben den bekannten Gesetzen der Physik nicht widersprechen (189). Der

Trend zur Allzuständigkeit der Physik bedürfte kritischer Reflexion. (J. Singer)

Franz Breid (Hrsg.), **Kirche und Recht**. Mit Beiträgen von Erzbischof Donato Squicciarini, Prof. Leo Scheffczyk, Prof. Rudolf Michael Schmitz, Prof. Wilhelm Rees, Prof. Walter Randmüller u. a. Referate der „Internationalen Theologischen Sommerakademie 1998“ des Linzer Priesterkreises in Aigen/M., Ennstaler Verlag 1998. 344 Seiten.

Die 10. Internationale Theologische Sommerakademie des Linzer Priesterkreises hat sich mit dem Thema Kirche und Recht befaßt. Nach bewährter Tradition werden die Grußworte und Referate in Buchform einem größeren Kreis zur Verfügung gestellt; für Interessenten wurde viel Material zusammengetragen.

12. Hinweise

Dekanatsgrenzen

Im Zusammenhang mit der Einteilung der Seelsorgeräume wurden mit Wirkung vom 1. Jänner 1999 verschiedene Pfarren aus dem bisherigen Dekanat in ein anderes umgeordnet: Pfarre **Puchkirchen am Trattberg**, bisher Dekanat Frankenmarkt, jetzt Dekanat Schwanenstadt.

Pfarre **Reichenau**, bisher Dekanat Freistadt, jetzt Dekanat Gallneukirchen

Pfarre **St. Martin im Mühlkreis**, bisher Dekanat Altenfelden, jetzt Dekanat St. Johann am Wimberg.

Pfarre **Traunkirchen**, bisher Dekanat Bad Ischl, jetzt Dekanat Gmunden.

Fastenhirtenbrief 1999

Der Fastenhirtenbrief unseres Herrn Diözesanbischofs wird für den 4. Fastensonntag

(7. März 1999) vorbereitet. Damit hat in den Pfarren die Einstimmung in die österliche Bußzeit und die Motivierung für den Familienfasttag genügend Platz.

Klerusbesoldung ab 1. Jänner 1999

Die Bezüge der Priester incl. Biennien und Zulagen sowie die Pensionen werden ab 1. Jänner 1999 um 2,5 % angehoben (vgl. LDBI. 1998, Art. 7).

Pfarrer (Grundgehalt)	S 17.388,-
Pfarradministrator	S 16.313,-
Kooperator (Grundgehalt)	S 14.696,-

Kirchliche Statistik

Diesem Diözesanblatt liegen die Bögen für die kirchliche Statistik bei. Die Pfarren sind gebeten, diesen „Zählbogen“ bis **1. Februar 1999** wieder **an den Dechant** zu senden.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 15. Jänner 1999

Gottfried Schicklberger

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar